

1.	Einleitung	8
2.	Institutionelle und konzeptionelle Grundlagen der stationären Krisenintervention in der Heimerziehung	12
2.1	Rechtliche Grundlagen der stationären Heimerziehung und Inobhutnahme	12
2.1.1	Historische Entwicklung und Grundlagen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VIII / KJHG	12
2.1.2	Gesetzliche Grundlagen der Inobhutnahme gem. § 42 SGB VIII und der Hilfe zur Erziehung gem. § 27 i.V.m. §§ 34 ff.	15
2.1.2.1	Gesetzliche Grundlagen der Inobhutnahme gem. § 42 SGB VIII unter Berücksichtigung der Qualitätsanforderungen an Jugendhilfeträger	15
2.1.2.2	Gesetzliche Grundlagen zur Hilfe zur Erziehung gem. § 27 i.V.m. §§ 34 ff. SGB VIII	18
2.1.3	Das SGB VIII aus mädchenpezifischer Sicht	21
2.2	Institutionelle Entwicklung und Aufgabe der Heimerziehung und Inobhutnahme	24
2.2.1	Historische Skizze der Entwicklung der Heimerziehung	24
2.2.2	Aktuelle Situation der Heimerziehung	26
2.2.3	Inobhutnahme als Kriseninterventionsinstrument der Jugendhilfe	28
2.2.3.1	Allgemeine Angaben über die Nutzung der Inobhutnahme	29
2.2.3.2	Regionale Unterschiede der Inanspruchnahme	31
2.2.3.3	Die Einrichtungstypen der Inobhutnahme – Konzeptionen und Anforderungen	32
2.2.3.4	Der Zugang zur stationären Hilfe in Krisen	36
2.2.4	Hilfegewährung und Hilfeverläufe speziell bei weiblichen Jugendlichen in der Heimerziehung und Inobhutnahme	37
2.3	Jugendspezifische Entwicklungsprobleme	41
2.3.1	Zur Situation Jugendlicher in belastenden Lebenssituationen	41
2.3.1.1	Krisenhafte Entwicklungen und Verhaltensreaktionen in Pubertät und Adoleszenz – familiäre Belastungen als Risikofaktoren für die Entwicklung	41
2.3.1.2	Die Selbstwahrnehmung problembelasteter Jugendlicher und damit verbunden Nutzung sozialer Ressourcen als Konfliktlösungsstrategie	44
2.3.1.3	Die Entwicklung von Verhaltensauffälligkeiten als Belastungsreaktion unter geschlechtsspezifischer Betrachtung	46
2.3.2	Spezifische Problemlagen der Klientinnen und Klienten in stationären Hilfen	47
2.3.2.1	Besonderheiten der Klientinnen und Klienten in der	

Heimerziehung	47
2.3.2.2 Besonderheiten der Klientinnen und Klienten der Inobhutnahme	48
2.3.2.3 Spezifische Problemlagen weiblicher Jugendlicher in stationären Hilfen	49
2.4 Geschlechterdifferenzierende Arbeit: Entwicklung der Mädchenhausbewegung aus der feministischen Theorie	52
2.4.1 Gesellschaftspolitische Entwicklung – Forderungen und deren Umsetzung im Zuge der Frauenbewegung	52
2.4.2 Aktuelle Bestandsaufnahme zur Mädchenarbeit	55
2.4.3 Die Bedeutung des Gender mainstreaming und der Sozialraumorientierung für die Mädchenarbeit	57
2.5 Erziehung und Jugendhilfe bei MigrantInnen	60
2.5.1 Erzieherisches Verhalten unter dem Aspekt kulturell geprägter gesellschaftlicher Strukturen unter Einbeziehung der Eltern-Kind-Verhältnisse	60
2.5.2 Hilfezugang von Migrationsfamilien unter Bezugnahme auf Auseinandersetzungsstrukturen und Familienflucht migrierter Mädchen	62
3. Fachwissenschaftliche Betrachtung und Anforderung an die Hilfestaltung	69
3.1 Allgemeine fachwissenschaftliche Betrachtungen von Menschen in belastenden Lebenssituationen	69
3.1.1 Das ökologische Sozialisationsmodell	69
3.1.2 Das Konzept der Lebensbewältigung	72
3.1.3 Das Konzept der kritischen Lebensereignisse	74
3.1.4 Stressverarbeitung und Entscheidungsfindung	79
3.1.4.1 Das transaktionale Stressmodell	79
3.1.4.2 Entscheidungsprozesse – Das Rubikonmodell	81
3.1.5 Selbstachtung und Selbstkonzept als Entwicklungsaufgaben	82
3.2 Anforderungen an die Hilfestaltung auf institutioneller Ebene	84
3.2.1 Anforderungen an die Aufgabe der Diagnostik und der Hilfeplanung	84
3.2.1.1 Die Diagnostik in der pädagogischen Arbeit	84
3.2.1.2 Anforderungen an eine diagnostische Konzeption	86
3.2.2 Anforderungen an die Arbeit in der Heimerziehung	92
3.2.3 Anforderungen an die Krisenintervention in der Familie – Aspekte pädagogischer und therapeutischer Hilfen	96
3.2.4 Anforderungen an die strukturelle Gestaltung von stationären Einrichtungen als spezielle Problemstellung der Hilfestaltung	99
3.2.4.1 Partizipation als Kennzeichen für die Machtverteilung in	

	Institutionen	99
3.2.4.2	Beschreibung der Machtverteilung und ihrer Folgen für Individuen – die „totale Institution“	100
3.2.4.3	Darstellung der Figurationstheorie	103
3.2.4.4	Machtbeziehungen als gesellschaftstheoretisches Deutungsmuster	105
3.2.4.5	Darstellung der Machtchancen und -quellen am Beispiel der Mädchenzuflucht“	108
4.	Empirische Untersuchung der Klientinnen der „Mädchenzuflucht“	122
4.1	Angaben zur Inobhutnahmeeinrichtung „Mädchenzuflucht“	122
4.2	Fragestellung der Untersuchung	123
4.3	Durchführung und Auswertung der Untersuchung	125
4.3.1	Durchführungsinstrument und Datenerhebung	125
4.3.2	Inhaltliche Kategorien der Datenauswertung	127
4.3.3	Statistische Verfahren der Datenauswertung	130
4.4	Ergebnisse der empirischen Untersuchung	134
4.4.1	Häufigkeitenanalyse	134
4.4.2	Beziehungen zwischen einzelnen Variablen	154
4.4.3	Vergleich mit Ergebnissen anderer Studien	209
4.4.4	Ergebnisse der Clusteranalyse	212
5.	Schlussfolgerungen für die pädagogische Praxis	219
6.	Zusammenfassung	236
	Anhang	
1.	Abbildungsverzeichnis	239
2.	Tabellenverzeichnis	240
3.	Literaturverzeichnis	242

Band 2: Darstellung der Tabellen online www.klinkhardt.de